

Straubing, 13.12.2010

Schulgasse 16  
94315 Straubing

Telefon +49 (0) 94 21 187-105  
Telefax +49 (0) 94 21 187-130

Email [info@wz-straubing.de](mailto:info@wz-straubing.de)  
Internet [www.wz-straubing.de](http://www.wz-straubing.de)

## Biogasanlagen: Spannungsfeld zwischen Landwirtschaft und Jagd

Im Rahmen einer Diplomarbeit führt derzeit die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Jagdverband eine Befragung von Jägern in Bayern zu den „Auswirkungen von Biogasanlagen auf die Jagd in Bayern“ durch. Alle interessierten Jäger in Bayern können den Fragebogen auf der Homepage des Fachgebiets Marketing und Management Nachwachsender Rohstoffe von Prof. Dr. Klaus Menrad unter [www.wz-straubing.de](http://www.wz-straubing.de) herunterladen und ausfüllen.

Biogas boomt, und das nicht erst seit heute. Spätestens mit der Novellierung des „Erneuerbare Energien Gesetzes“ im Jahr 2008, sehen Landwirte in der Produktion von Biogas ein neues Standbein für Ihren Betrieb. Dieser Trend ist vor allem in Bayern zu erkennen, wo rund 35 % der in Deutschland betriebenen Biogasanlagen steht.

Mit diesem Biogas-Trend verändert sich zwangsläufig der Pflanzenbau in der Landwirtschaft. Dass der Anbau von Pflanzen zur Energiegewinnung nicht nur der Umwelt dienlich ist, sondern in anderem Umfeld auch zu großen Problemen führen kann, spürt vor allem die Jägerschaft. Der vermehrte Maisanbau zur Energiegewinnung oder der Verlust von Kleinparzellen in der Feldflur kann nicht nur zu erhöhten Wildschäden durch Schwarzwild und zum Rückgang bestimmter Niederwildarten führen. Die Auswirkungen auf die Jagd in Bayern können vielschichtig sein: so kann beispielsweise ein hoher Wildschaden durch Schwarzwild langfristig zur Aufgabe der Jagd in manchen Gebieten in Bayern beitragen. Aber auch mit gesellschaftlichen Problemen (z.B. mit von einem Wildschaden betroffenen Landwirt) kann der Jäger konfrontiert werden. Um diese verschiedenen Auswirkungen zu untersuchen wird die Diplomarbeit unter Federführung von Dr. Thomas Decker vom Fachgebiet für Marketing und Management Nachwachsender Rohstoffe initiiert. Mit ersten Ergebnissen der Arbeit ist ab März 2011 zu rechnen.

### Kontakt:

Wissenschaftszentrum Straubing  
Hochschule Weihenstephan-Triesdorf  
Dr. Thomas Decker  
Schulgasse 16  
94315 Straubing  
Tel. 09421 – 187 114  
Fax 09421 – 187 130  
E-Mail: [t.decker@wz-straubing.de](mailto:t.decker@wz-straubing.de)

### Hintergrund:

Im Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe in Straubing hat die Bayerische Staatsregierung die Aktivitäten rund um Nachwachsende Rohstoffe gebündelt. Das Zentrum hat drei Säulen: Wissenschaftszentrum Straubing (WZS), Technologie- und Förderzentrum (TFZ), C.A.R.M.E.N. e.V. Das Wissenschaftszentrum Straubing wird von folgenden fünf Hochschulen getragen: Technische Universität München, Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, Universität Regensburg, Hochschule Deggendorf und Hochschule Regensburg.

Eine gemeinsame Einrichtung von:



Technische Universität München

HOCHSCHULE  
WEIHENSTEPHAN-TRIEDSDORF  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES



Universität  
Regensburg

im Kompetenzzentrum  
für Nachwachsende Rohstoffe